

Pflege:

Futter- und Trinkwassergefäße sowie Kot- bzw. Urinecken müssen täglich, das Gehege und die Einrichtung mindestens einmal wöchentlich gründlich gereinigt und ggf. desinfiziert werden. Da sich Degus stark über den Geruchssinn orientieren, sollte nach der Reinigung ein kleiner Teil der alten Einstreu in den Käfig zurückgegeben werden.

Der allgemeine Gesundheitszustand der Degus muss täglich, Gewicht, Fell, Schneidezähne und die Afterregion mindestens einmal wöchentlich kontrolliert werden. Häufige Krankheitsanzeichen bei Degus sind Gewichtsverlust, langsames Fressen, Haut- und Fellveränderungen, Apathie sowie Durchfall. Trübungen der Augen und häufiges Harnabsetzen können Anzeichen für Diabetes sein. Bei Auffälligkeiten muss der Tierarzt hinzugezogen werden.

Eingewöhnung und Umgang:

Degus sind neugierig und können nach einer Eingewöhnungszeit durch Füttern aus der Hand langsam handzahn werden. Ein kontrollierter Freilauf in der Wohnung ist nur bei zahmen Exemplaren möglich. Dabei müssen sie vor allen potenziellen Gefahrenquellen, wie beispielsweise Elektrokabel, Zimmerpflanzen oder anderen Haustieren, geschützt sowie das starke Nageverhalten der Tiere berücksichtigt werden.

Degus lassen sich aufnehmen, indem man sie mit beiden Händen vorsichtig umfasst. Die Tiere dürfen nicht am Schwanz festgehalten werden, da die Schwanzhaut leicht abreißen kann. Für Kinder sind Degus ab etwa 10 Jahren unter Anleitung der Eltern geeignet; sie sind allerdings keine Kuscheltiere.



(Jürgen Hirt)

Besonderheiten:

Neben wildfarbenen Degus gibt es auch blaue, gescheckte und sandfarbene Zuchtlinien.

Erstausstattung:

- ☒ Infoblatt – Degu
- ☐ Großer Käfig
- ☐ Häuschen und Klettermaterial
- ☐ Futternapf u. Wassernapf/Trinkflasche
- ☐ Sandbad mit quarzfreiem Chinchillasand
- ☐ Nagematerial, wie Naturäste und Nagestein
- ☐ Einstreu
- ☐ Heu, Kräuter, Degufutter
- ☐ Reinigungs-/ Desinfektionsmittel für den Käfig
- ☐ Literatur über Degus
- ☐
- ☐

Die vorliegenden Informationsblätter ersetzen nicht die Fachliteratur! Weitere Informationen und Fachbücher erhalten Sie bei Ihrem Zoofachhändler.

Unterstützen Sie die wichtige Arbeit des BNA im Tier- und Artenschutz mit einer Mitgliedschaft !

© Alle Rechte vorbehalten:

Bundesverband für fachgerechten Natur-, Tier- und Artenschutz e.V. (BNA)

www.bna-ev.de



Unterstützt von:



Informationsblatt gemäß §21 Tierschutzgesetz

Degu



Titelbild umseitig: (Jürgen Hirt)

MEGA ZOO
FÜR TIERE DAS GRÖSSTE.

„Du bist zeitlebens für das verantwortlich, was du dir vertraut gemacht hast“ (A. de Saint-Exupéry)

Die Verantwortung für das Leben und Wohlbefinden des Tieres ist auch der Leitgedanke des Tierschutzgesetzes. Der Halter muss für eine angemessene Ernährung und Pflege, verhaltensgerechte Unterbringung sowie artgemäße Bewegung sorgen. (§2 Tierschutzgesetz)

Ansprechpartner für alle Fragen des Gesundheitsschutzes und der Heilbehandlung sind die Tierärztinnen und Tierärzte.

Der Degu (*Octodon degus*) stammt aus Chile und wird seit den 1970er Jahren in Deutschland gehalten. Die hochsozialen pflanzenfressenden Nagetiere sind sehr aktiv, lauf- und kletterfreudig, nagen sehr viel und haben entsprechend hohe Haltungsansprüche.

Größe:

Ca. 25 bis 32 cm Gesamtlänge inkl. Schwanz
(Gewicht ca. 150 bis 200 g)

Lebenserwartung:

4 bis 6, selten bis 8 Jahre

Geschlechtsunterschiede:

Der Abstand zwischen Geschlechtsöffnung und After ist beim männlichen Degu deutlich größer als beim Weibchen. Auch die weiblichen Degus besitzen einen ausgeprägten Harnröhrenzapfen, der leicht mit dem männlichen Geschlechtsorgan verwechselt werden kann. Die Hoden sind innenliegend und können daher nicht zur Geschlechtsbestimmung herangezogen werden.

Aktivität:

Tag- und dämmerungsaktiv

Klima:

18 bis 24 °C. Zu niedrige oder zu hohe Temperaturen und erhöhte Luftfeuchtigkeit können den Tieren schaden.

Verhaltensgerechte Unterbringung:

Degus sind sehr gesellig und dürfen **niemals einzeln** gehalten werden. Sowohl gemischte Gruppen (mit Weibchenüberschuss und kastrierten Männchen) als auch eingeschlechtliche Gruppen harmonisieren meist. Neue Tiere in eine bestehende Gruppe zu integrieren ist allerdings oft problematisch; die Tiere sollten daher bereits vor Erreichen der Geschlechtsreife vergesellschaftet werden.

Degus haben einen extrem starken Nagetrieb und brauchen entsprechend ausbruchssichere Käfige. Für bis zu vier Degus eignet sich ein stabiler Metallkäfig ab einer Größe von 100 x 50 x 100 cm (Länge x Breite x Höhe); für je zwei weitere Tiere sollte die Grundfläche um 50 % vergrößert werden. Der Standort sollte ruhig und frei von Zugluft oder direkter Sonneneinstrahlung gewählt wer-

den. Es dürfen keine Kunststoffteile verwendet werden; diese werden zernagt und können zu Verletzungen im Verdauungstrakt führen. Degus graben sehr gern und brauchen daher eine grabfähige Einstreu in Höhe von mindestens 15 cm Höhe. Diese sollte aus einer Mischung aus Kleintierstreu mit Stroh, Heu und Ästen bestehen. Rückzugsmöglichkeiten können z.B. in Form von Holzhäuschen und Tonröhren geboten werden. Weitere Beschäftigungsmaterialien wie Naturäste, unbedrucktes Papier oder Karton kommen dem Nagebedürfnis der Degus entgegen. Heu und unbehandelter Zellstoff werden gerne zum Nestbau angenommen. Futter- und Wassergefäße können auf einer erhöhten Ebene standsicher angeboten werden. Ein Sandbad mit quarzfreiem Chinchillasand muss für die Fellpflege zur Verfügung stehen. Es muss darauf geachtet werden, dass alle schweren Einrichtungsgegenstände untergrabsicher, beispielsweise direkt auf der Bodenplatte, positioniert werden. Ein im oberen Bereich angebrachtes tierschutzgerechtes Laufrad mit mind. 30 cm Durchmesser (oder ein Laufteller) wird gerne genutzt. Laufräder mit offener Sprossenlauffläche sowie zu kleine oder achsseitig nicht geschlossene Laufräder gelten als tierschutzwidrig.

Ernährung:

Degus sind reine Pflanzenfresser und besitzen einen komplexen Verdauungsapparat. Sie ernähren sich in freier Natur hauptsächlich von Gräsern, Rinden und Wurzeln. Um Verdauungsprobleme zu vermeiden, müssen Degus daher artgerecht ernährt werden. **Am wichtigsten ist gutes Heu**, das ständig zur Verfügung stehen muss, da die Tiere im Tagesverlauf viele kleine Portionen fressen. Heu fördert zudem die Abnutzung der lebenslang nachwachsenden Zähne, ebenso wie Obstbaumzweige. Zu einer gesunden Ernährung gehören zudem getrocknete Kräuter und täglich Frischfutter, z.B. Chinakohl, Gurke, Zucchini und anderes Gemüse. Fertigfutter („Degupellets“, getreide- und zuckerarm) sowie Körnermischungen sollten nur in geringen Mengen (max. 1 Teel. pro Tier und Tag) angeboten werden. Sauberes Trinkwasser muss stets zur Verfügung stehen. Auf Obst und andere zuckerhaltige Leckerbissen soll wegen der hohen Neigung zu Zuckerkrankheit verzichtet werden. Unbekannte Futtermittel dürfen anfänglich nur in geringen Mengen gefüttert werden, damit die Tiere keinen Durchfall bekommen.



(Jürgen Hirt)